



Dr. Ferdinand Gröben

Gesundheitsförderung an der Universität Karlsruhe (TH)

Oktober 2005

A+A, Düsseldorf

**„Gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
sind die wichtigste Ressource
zur Stärkung der Leistungs- und
Wettbewerbsfähigkeit der ‚Fridericiana‘ “**

(Dr. D. Ertmann, Kanzler der Universität Karlsruhe (TH),
aus dem Vorwort zum 1. Gesundheitsbericht 2004)



Gliederung

(1) Universität Karlsruhe

(2) Projekt „Gesunde Universität“

- Struktur
- Kooperationspartner
- Ziele
- Intervention
- Teilergebnisse

(3) Ausblick



Universität Karlsruhe (TH)

Forschungsuniversität, gegründet 1825

11 Fakultäten (121 Institute)

Uni-
verwaltung

Universitätsrat

Senat

Rektorat

10 Interfakulative Einrichtungen

13 Zentrale Einrichtungen



Universität Karlsruhe (TH)

Forschungsuniversität, gegründet 1825

- **rund 43 Studiengänge**
- **20.400 Studierende**
- **3479,5 Personalstellen**
- **275 Professorinnen/en**
- **Zielgruppe Verwaltung/Technik**
 - ca. 1.800 Beschäftigte
 - 60% Technischer Dienst
 - 40% Verwaltung
 - je 50% Frauen/Männer
- **Drittgrößter Arbeitgeber in der Region Karlsruhe**



Projektstruktur

Steuerungsgremium

Prof. Dr. Bös (Institutsleiter), Dr. Ertmann (Kanzler)

Arbeitskreis „Gesunde Universität“

- Personalabteilung
- Personalrat
- Betriebsarzt
- Arbeitssicherheit
- Frauenbeauftragte / Frauenvertreterin
- Weiterbildung
- Abt. Arbeitswissenschaft
- Institut für Sport und Sportwissenschaft
- Techniker Krankenkasse/Unfallkasse Baden-Württemberg



Kooperationspartner



Laufzeit

Start: Dez. 2001

Ende: Dez. 2006



Anlass

- **Gesundheitsförderung hat „Tradition“ (1. Projekt 1991-1996)**
- **Steigerung des Wohlbefindens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Erhalt und Steigerung der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten**
- **Stärkung des Gesundheitsschutzes, der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes**
- **Zielgruppenorientierte Erweiterung des bisherigen Angebots**
- **„Wettbewerbsvorteil“ Gesundheitsförderung (Uni KA ist mit eine der 1. Universitäten in Deutschland)**



Projektziele

- **Langfristige Integration der Gesundheitsförderung in die Aufbau- und Ablauforganisation der Universität.**
- **2 Schwerpunkte für Projektlaufzeit gesetzt:**
 - Bereich Arbeitsorganisation
 - Erweiterung des vorhandenen Angebots um weitere Maßnahmen
- **Orientierung an WHO (Ottawa-Charta 1986) und der Luxemburg-Deklaration**



Analyse

- **Bestandsaufnahme**
- **Bedarfsanalyse, durch:**
 - Mitarbeiterbefragungen im Jahr 2002 und 2004
 - Arbeitssituationsanalysen
 - Auswertung der Unfallstatistiken
 - Heranziehung der Jahresberichte von Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
 - Gesundheitswerkstätten (TK)



Intervention

▪ Ebene Mitarbeiter/in:

- Arbeitsplatzbezogenes Bewegungsprogramm inkl. Arbeitsplatzgestaltung (seit Okt. 02)
- Aktionstage „Gesundheit & gesundes Arbeiten“ (Mai 03)
- Entspannung/Stressbewältigungs-Kurs (seit Okt. 03)
- Seminar für Sekretärinnen
- Teambuilding-Workshop für Hausmeister
- Baustein über „Gesundes Arbeiten“ im Verwaltungsseminar
- Ergonomische Schulungen in Computerseminaren
- Workshop „Führung und Gesundheit“ für Führungsverantwortliche



Intervention

▪ Ebene Organisation:

- Durchführung von Gesundheitswerkstätten (TK)
- Teilprojekt „Sanitäre Hygiene“ (Ergebnis der MA-Befragung)
- Teilprojekt „Nichtraucherschutz“ (Ergebnis der MA-Befragung)
- 1. Gesundheitsbericht
- Aufnahme der Gesundheitsförderung und Ergonomie im Verwaltungshandbuch
- Optimierung der Weiterbildung
- Essensangebot für die Westhochschule
- Einrichtung einer Homepage



Teilergebnisse

- **Die Bewegungsangebote, Seminare und Schulungen werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv angenommen.**
- **Die Sensibilisierung der Führungsverantwortlichen insb. in den Instituten hat sich als sehr schwierig herausgestellt und führte erst nach mehreren Anläufen zum Erfolg. Mittlerweile führte die Universität einen 2. Workshop zum Thema „Führung und Gesundheit“ mit Hilfe der TK durch.**



Teilergebnisse

- Die Einführung des Nichtraucherschutzes in stark frequentierten (Hörsaal-)Gebäuden ist gelungen.
- Die sanitäre Hygiene in dem Pilotbereich hat sich positiv verändert, so dass die Maßnahme auf einen zweiten Pilotbereich ausgedehnt wurde.



Ausblick für 2005 und 2006

- **Erstellung des 2. Gesundheitsberichts**
- **Abschluss der Teilprojekte „sanitäre Hygiene“ und „Nichtraucherschutz“**
- **Durchführung weiterer Gesundheitswerkstätten**
- **weiterer Workshop zum Thema Führung und Gesundheit**



Ausblick für 2005 und 2006

- **Workshop für Werkstattdirektoren/Meister zum Thema Führung**
- **Aktionstag im Frühjahr 2006**
- **Aufnahme der Gesundheitsförderung in das Leitbild der Universität**
- **Abschluss des Projekts und Überleitung in die Organisation der Universität**



Dem Ziel

**„Gesundheitsbewusste Fridericiana:
Ort des gesunden Lebens, Lernens und
Arbeitens!“
näher kommen.**



An aerial photograph of the University of Karlsruhe campus, showing a dense cluster of modern and traditional buildings, green spaces, and parking areas. The text is centered over the image.

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !
(www.uni-karlsruhe.de/~gesunde-uni)**